

# Inhaltsverzeichnis

## 3. Teil. Die Heilige Schrift

*Einleitung* 13

*A. Zur Entwicklung der Hermeneutik* 15

§ 1. Manuctio ad lectionem Scripturae Sacrae 15

Zur Entstehung der Manuctio 15 – Das Schale-Kern-Schema 16

Lectio historica: Die Bibelkenntnis 16 – Hilfsmittel 17 – Die res externae 17 –  
Warnung vor Überschätzung der historischen Arbeit 17

Lectio grammatica: Die Ermittlung des sensus litterae 18 – Das Erlernen der  
Sprachen 18 – Der Vorrang des Griechischen 18 – Das Griechisch des Neuen  
Testamentes 19 – Die Lektüre des Urtextes 19 – Die Lektüre anderer griechi-  
scher Schriftsteller 19 – Hebraismen und Hellenismen 20 – Warnung vor  
übermäßiger Beschäftigung mit Regeln und Judaica 20

Lectio analytica: Die Analyse der dogmatischen, historischen und propheti-  
schen Bücher 21 – Die Analyse einzelner Textstellen 22 – Arbeit an der Schale  
der Schrift 22

Lectio exegetica: Die Ermittlung des sensus litteralis 22 – Adminicula interna  
et externa 23 – Adminicula generalia, specialia et specialissima 23 – Para-  
phrasis und prolixior enarratio 24 – Nur ein Wortsinn 25 – Das Erkenntnis-  
vermögen des natürlichen und des wiedergeborenen Menschen 25 – Schlichte  
Bibellektüre 25 – Warnung vor Überschätzung der wissenschaftlichen Hilfs-  
mittel 26

Lectio dogmatica: Die Voraussetzungen 26 – Der Verlauf 27 – Das Ziel 27

Lectio porismatica: Die Methode 27 – Die Voraussetzungen 28 – Die Quellen  
der porismata 29 – Die Mannigfaltigkeit der porismata 29

Lectio practica: Eine reale Applikation 29 – Während des ganzen Lebens 30  
Schlußbemerkung 30 – Delineatio doctrinae de affectibus 31

§ 2. Die deutschen hermeneutischen Schriften 31

Die spiritualistische Verfärbung des lutherischen Geistgedankens 31 – Das  
Schale-Kern-Schema 32 – Ein sachliches Gliederungsprinzip 32 – Die subjek-  
tive Voraussetzung des Schriftverständnisses 32 – Der falsche und der rechte

Zweck des Lesers 33 – Der Zweck der Schrift 34 – Der Vorrang des Zweckgedankens 35 – Der Zweck der ganzen Schrift 35 – Der Zweck des Gesetzes und des Evangeliums 36 – Altes und Neues Testament 37 – Der zweckbestimmte Zusammenhang aller biblischen Bücher 37 – Der Zweck der neutestamentlichen Schriftgruppen 37 – Der Zweck und Nutzen der einzelnen Schriften des Neuen Testaments 38 – Das theoretische Wissen vom Kern der Schrift und die praktische Aneignung 41

### § 3. Praelectiones hermeneuticae

42

Franckes Vorlesungen und Schriften über das Alte Testament 42 – Christus der scopus universalis der Schrift 44 – Der mystische Sinn der Schrift 45 – Der systematische Ansatz der Praelectiones 46 – Sensus genuinus et falsus 47 – Sensus litterae, litteralis et mysticus 47 – Sensus litteralis et spiritualis ratione subjecti 47 – Scopus genuinus et falsus 49 – Scopus ratione objecti et subjecti 50 – Natürliche und geistliche Erkenntnis des scopus 50 – Antecedentia et consequentia 51 – Loca parallela 52 – Analogia fidei 52 – Affectus 53

### *B. Grundzüge der Hermeneutik*

54

#### § 1. Schrift und Tradition

54

Der Schale-Kern-Gedanke als sachliches Gliederungsprinzip 54 – Als Ausdruck eines religiösen Anliegens 54 – Äußerliche Wissenschaft und heimliche Weisheit 54 – Keine Gegensätze 55 – Die Abwertung des Wissens 56 – Das studium biblicum 56 – Die Bibelkenntnis 57 – Die biblischen Sprachen 57 – Wachsendes Interesse an philologischen Fragen 57 – Die Exegese 58 – Gottes Wort allein 58 – Warnung vor schriftwidrigen traditionellen Einflüssen 58 – Die Schrift einzige Norm 59 – Warnung vor Überschätzung wissenschaftlicher Hilfsmittel 59 – Die Kommentare 60 – Die hermeneutischen Regeln 60 – Die Observationes biblicae 60 – Luthers Person, Reformation und Lehre 61 – Luthers Bibelübersetzung 62 – Ihre Verbesserung 65 – Neuere Bibelausgaben 65 – Die ständige Verbesserung der Übersetzung ein Anliegen Luthers 66 – Die analogia fidei 67 – Die Schriftauslegung des Papsttums 67 – Ein Rückfall in den Papismus 68 – Ein subtilerer Papismus 69 – Das genuine Prinzip der Lehrerkenntnis 70 – Analogia fidei und ordo salutis 70

#### § 2. Die symphonische Harmonie der Schrift

71

Die Inspirationslehre 71 – Die symphonische Harmonie 71 – Die Einfältigkeit der Schrift 71 – Sensus litterae, litteralis et mysticus 72 – Ablehnung der scholastischen Lehre vom mehrfachen Schriftsinn 75 – Das reformatorische Schriftprinzip 76 – Der sensus mysticus in der Orthodoxie 77 – Zum Schriftverständnis Arnds 77 – Der scopus 77 – Seine Bedeutung für die Schriftauslegung 77 – Die Betrachtung des scopus universaliter, communiter et singulariter 78 –

Der *scopus generalis, specialis et specialissimus* 78 – Der Zusammenhang zwischen dem *scopus* der biblischen Bücher und aller Textstellen 78 – Der *scopus* der biblischen Bücher 79 – Die *conclusiones* 80 – Der *scopus* der einzelnen Textstellen 81 – Die *antecedentia et consequentia* 81 – Der Vorrang des Bibeltextes, auch in der Übersetzung, vor den Kommentaren 82 – Die *loca parallela* 83 – Verbale und reale Parallelen 84 – Adäquate und inadäquate Parallelen 85 – Verbale und reale Konkordanz 85 – Die Parallelen des Alten und Neuen Testaments 85 – Der Unterschied zwischen Parallelismus und *analogia fidei* 86 – Hinsichtlich des *finis proximus* 86 – *Ut latius et angustius* 87 – Das rechte Verständnis der *analogia fidei* 87 – Die *sedes materiaram* 88 – Drei Klassen 88 – Ein *systema theologiae* 89

### § 3. Das falsche und das rechte Schriftverständnis 89

Der Gegensatz der Kinder Gottes und der Kinder der Welt 89 – In der ganzen Schrift wahrnehmbar 89 – Der Gegensatz zwischen dem Geist Christi und dem Geist des Antichrist 90 – Der Gegensatz in der Schriftauslegung 90 – Der falsche Zweck 91 – Der Konflikt zwischen Schrift und Vernunft 92 – Das Verdrehen der Worte 92 – Der Zweifel an Gott 93 – Der rechte Zweck 93 – Die Selbsterniedrigung 94 – Das Geheimnis des Kreuzes 94 – Die Einfältigkeit 95 – Die Bitte um Erleuchtung 95 – Das Examinieren des Zweifels 96

### § 4. Die Affekte 97

Die unlösbare Harmonie zwischen Affekt und Rede 97 – Bei den biblischen Autoren 97 – Ihre Affekte Gaben des Heiligen Geistes 98 – Die Anpassung des Heiligen Geistes an die Schreibart der Autoren 98 – Affekt und Sinn 99 – Mängel der Kommentare 100 – Vier genera von Affekten 101 – Geistliche und natürliche Affekte 102 – Einfache und zusammengesetzte Affekte 102 – Die Affekte der Wiedergeborenen und der Nichtwiedergeborenen 103 – Keine Mischung der Affekte bei den biblischen Autoren 103 – Das Nichterkennen des natürlichen Menschen 104 – Das Fehlen praktischer Erfahrung 104 – Die rechte Erkenntnis der Wiedergeborenen 105 – Die Kennzeichnung der Affekte 105 – Die praktische Selbsterkenntnis 106 – Die Umstände 106 – Die Vortragsweise 107 – Die Satzzeichen 108 – Die subjektive Applikation der heiligen Affekte 108 – Die Affektenlehre als Mittel des Schriftverständnisses 109

### § 5. Wachstum und Applikation 110

Der Wachstumsgedanke 110 – Konzentrische Kreise 111 – Schichtungen 111 – Zahlensymbolik 111 – Wachstum und Applikation 112 – Beginn und Fortsetzung der Applikation 113 – Gebet, Betrachtung und Anfechtung 114 – Vom Leichterem zum Schwereren 116 – Vom Neuen zum Alten Testament 117 – Unaufhörliches Wachstum 118 – *Sensus litteralis, spiritus Paulini ratio und applicatio* 118

### Schluß. Rückblick und Zusammenfassung 119

## 4. Teil. Das Studium der Theologie

*Einleitung* 127

### § 1. Das Wesen des theologischen Studiums 130

Die Natur des Studiums 130 – Die Methode des Studiums 132 – Der Zweck des Studiums 133 – Wissenschaft und Frömmigkeit 135 – Kern und Schale 136 – Keine Gegensätze 137 – Die Abwertung des Wissens 137 – Die *collegia* und die Schule des Heiligen Geistes 139 – Einbildung und Realität 140 – Die Buße als Grundlage des Studiums 141 – Die Bekehrung nicht Voraussetzung des Studienbeginns 141 – *Punctum temporis* und *periodus temporis* 142 – Die Nachfolge Jesu 143 – Das Zunichtwerden 144 – *Perpetuum incrementum sanctificationis evangelicae* 146 – Die Mitarbeit des Menschen 146 – Bedingungslose Mitarbeit 146 – Die Verantwortung des Theologiestudenten 147 – Die Mittel des Studiums: Gebet, Meditation und Anfechtung 149 – Die Ausrichtung des Studiums auf den gegenwärtigen Stand der Kirche 151

### § 2. Die Fachgebiete der Theologie 153

Die biblischen Sprachen 153 – Die kursorische Lektüre der Bibel 155 – *Collegia cursoria* 155 – *Collegia publica*: Die exegetischen Vorlesungen und das thetische Kolleg 156 – Die Lektüre der symbolischen Bücher 157 – Das Studium der Kontroverstheologie 158 – Spezialstudien 158 – Die Kirchengeschichte 159 – Die neuere Kirchengeschichte 159 – Die Philosophie 160 – Die paränetischen Vorlesungen 160 – Die homiletischen Vorlesungen 162 – Die homiletischen Übungen 162 – Die katechetischen Übungen 163 – Die Ausrichtung aller Vorlesungen auf die Praxis 164

### § 3. Der Nutzen der Philosophie 165

Die philosophischen Studien Franckes 165 – Der Begriff Philosophie 166 – Die heidnischen Philosophen 166 – Die Christen als wahre Philosophen 167 – Das Verhältnis der Philosophie zur Theologie 167 – Der Primat der Heiligen Schrift 168 – Die Bekehrung als Voraussetzung philosophischer Studien 168 – Die blinde Vernunft und der erleuchtete Verstand 168 – Bekehrte Theologen als Lehrer der Philosophie 169 – Philosophische Studien nach dem Grad der Begabung 169 – Der Nutzwert der Philosophie für den Theologen 170 – Die Frage nach dem sicheren Nutzen 170 – Die Philosophie weder Begleiterin noch Dienerin der Theologie 171 – Die Philosophie im Dienst am Nächsten 172 – Die Disziplinen der Philosophie: Logik, Metaphysik, pneumatische und praktische Philosophie, politische Wissenschaft, Physik und Mathematik 173 – Der praktische Wert der Philosophie 175

#### § 4. Der geordnete Verlauf des Studiums

175

Die Aufgaben der theologischen Fakultät 175 – Eine bessere Handleitung zum Studium 175 – Die Studienberatung 176 – Ort und Zeit der Beratung 176 – Die Aussprache 177 – Eine zielbewußte Ordnung des Studiums 177 – Das Tagebuch 179 – Die Selbstprüfung 180 – Der Kontrolldienst 181 – Gebet und Studium 181 – Die Gebetstechnik 182 – Gemeinsame Übungen und Gebetsgemeinschaften 184 – Die Gestaltung der Feiertage 185 – Die Ausrichtung des Studiums auf die Ewigkeit 186

#### § 5. Der ungeordnete Verlauf des Studiums

188

Gottfeindliche Kräfte 188 – Gerichte und Erbarmungen Gottes 188 – Ubi virtus, ibi virus 190 – Verfallserscheinungen unter den Studenten 190 – Das opus operatum 191 – Das historische Wissen 191 – Ein Selbstbetrug 193 – Eigenwillige Studiengestaltung 194 – Unordnung im Studium 194 – Neigung zum Berufswechsel 195 – Das Verreisen an Feiertagen 197 – Vorzeitiges Predigen 197 – Unsittliche Lebensführung 198 – Leichtsinn in der Jugend 199 – Katastrophale Folgen 200 – Das Tabakrauchen 200 – Die Vergnügungen 201 – Weltliche Gründe für die Wahl des Studiums in Halle 202 – Selbstverschuldete Not 202 – Unlust zur Mitarbeit 202 – Mangel an Ernst 204 – Das Gericht Gottes 204 – Das Gericht über die schlechten Theologen 204

#### § 6. Eine reale Verbesserung in der ganzen Welt

206

Ein universales Erziehungs- und Bildungsprogramm 206 – Die Verfallsidee 206 – Kritik an der bisherigen akademischen Ausbildung 207 – Eine reale Verbesserung 208 – Die Verbesserung des Lehrstandes 209 – Das Wachstum des hallischen Werkes 210 – Die Auswirkungen auf andere Fakultäten 211 – Die Lage im Regierstand 211 – Gläubiger Realismus 211 – Der Mangel an Hilfskräften 211 – Aufruf zur Mitarbeit 213 – Pflicht gegen Gott und den Nächsten 214 – Die Bitte um finanzielle Unterstützung 215 – Der allgemeine Liebeswille Gottes 215 – Das Projekt eines Seminarium universale 215 – Das Collegium orientale theologicum 216 – Die Pflege der Sprachen 217 – Die Aufgabe an der griechisch-orthodoxen Kirche 217 – Der Plan eines Seminarium nationum 217 – Eine reale Verbesserung in der ganzen Welt 218

#### Schluß. Rückblick und Zusammenfassung

219